Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neues Tied

nach alter Melodie.

Es zogen 3 Buriche nach Surfee 'nein, in bortiger Herberg' ba kehrten fie ein. "Herr Birt! einen Liter vom Bänblikerwein!" Sie tranken und trieben viel Flunkerei'n.

Da fam nun gerannt in rasender Hast ein Polizeimann und hat sie gesaßt. ""Was muß ich hören! was saselt ihr hier! Gleich sollt ihr kommen auf's Amt mit mir!""

Der Erste, der sprach mit stotternder Zung': "Das Revoluzen ist heut' im Schwung; Ich prablte, wir waren im schönen Tessin, verjagten ben Staatsrath mit-fammt Respin!."

Der Zweite war nicht befangen von Schred und redete frisch von der Leber weg : "Ich prahlte, wir machten mit am Butsch, und friegten sechs Lire, die find

Der britte Suffelichwur heilig und hoch : "Wir haben geholfen, wie flott ging's doch! Das hab' ich geprahlt, und prable noch heut', und werde es prablen in Ewigkeit!"

Jedem Thierli ins Plafirli! Warum, wenn eine waadtlandische protestantische Staatsrathsabordnung sich an dem Einzug Mermillod's in Freis burg betheiligt und großes Vergnügen gehabt, und Herr Dberftdivisionär Lecomte, der Sieger von Bumplit und Romont, bemielben Herrn Kardinal seine Aufwartung gemacht hatte, warum, fragen wir, sollten die Dragoner (ehemals "Salü") bes Delsbergerthales fich nicht auch haben das Bergnügen machen dürfen, den Bischof Saas, diefer in feinem vollen Ornate voran, mit ihren eidgen. Gäulen in voller Uniform, Ausruftung und mit Waffen über die Grenze in die frangösische Stadt Delle zu begleiten? Hatten doch die Franzosen in Delle auch ihr großes Bergnügen baran.

Ein Incognito in Appensell.

Bi ös im Ländli hönde isch verwicha choga gipaifig gange Es hat en Gaft am Morga nob emol fi Zimmer-Nommra gwußt, Ond hett' fos gar fei dommi Gattig gmacht. 's isch trurig doch affange, Daß Mänge, wo ma Wonders mant, was hönderm fig, io Alls vergift. Ond 's Gipaffigst no vo Allem ift, daß dar vo Bankemonopole, Bo Zolltarife, ond von Jiabahnverstaatlichung cha schwäßä, Bo Burgis Läbermäß, bloß mäßt er nüt vo fine Stiefelfohle. Ond wönna de Zimmermatli no ber Nommra froget, conte an Laga. Am Morga noem Kaffitrinka fat er: "No, was bini scholdig?" Jez ftoht halt d'Challeri mit erem Chrufelchöpfli bor de Ma Dud fat: "He bocht, ja woll! pressierts a fo? Sie fond gar ogidoldig; Das chani nöd zom Borus iägä, 's chont of d'Zimmer-Nommra-n-a. "Jä das chönnt ich nöt fägä," fät der Gaft, "iöll mi der Gugger hole!" "Jez mäßi was," jät ds Mätli, "löpfen Sie emol 's rächt Ba in b'höh'! Der Seppatoni schribt am Obed d'Nommer allemol uf d'Sohle." Der Gast lopft ba Ba; Gott lobabant! 's ift Nro. 6 agfridnet gie! "Sie hönd der Fueß brav glopft, i möcht Sie no om öbbes jez ersuechä," Sat d'Challneri, bringt de Fromdabuech: "Sie möchten noch fo guetig fi, Do Jora werthä Name, Heimatort und Bruef und Stand ibuechä. Es ist halt Polizeibifähl." Der Gast schribt Alles pünktli dri. "Bogtufig!" fat's, wo's liest: "Schints ana vo de 7 Bondesröthe! Es thuetmer ichüli lad, daß i mit Ihrem Stiefel Faga gmacht Ond daß Sie wägem Zimmernömmerli in Angst cho fond und Nöthä. Nöd wohr, Sie nond si benn bes nochstmol, wenn Sie wieder cond, in 8!"

Lagdregeln.

Sasen, wo es feine gibt, Ift das Jagen fehr betrübt. Reinen Schuß und keinen Treffer! Liegt da nicht der Haf' im Pfeffer?

Un bes Ufers Bord zu hocken Fischlein mit der Schnur zu locken, Ift Beweis von Seelenruh', Braucht nicht viel Verstand bagu.

Einen Floh, wenn man ihn packt Auf dem Mädchenhalse nackt, Soll als schändlich Wild sofort Strafen man für Meuchelmord.

Rannst du feine Wachteln schießen, Gi, so laß dich nicht verdrießen. Spaten find zwar nicht fo fein, Aber dafür zierlich flein.

Wenn's feine Wildprethändler gab', So follte man fie topfen, Denn geht ein Schuß fatal baneb', So kauft man fich die Schnepfen.

Und ift das Feld von Safen rein, Der Wald von Hirsch und Reben, So lernt man unterweas Latein. Im Wirthshaus zu bestehen.

Vater: "Wie geht es dem jungen M.'schen Chepaare?" Mutter: "O die leben sehr glüdlich." Töchterchen: "Nicht mahr, die effen jeden Tag Erdbeerfuchen mit Schlagsahne!

Kunffkenner.

Ich kenne die Reblaus, ich kenn' fie genau, 3ch tenne die Weipe, die Wange, Stechfliegen und Bremfen auf fonniger Au, Das Wimmelgefindel, das gange. Doch nimmer, dieweil ich fie fenne, Ich aute Genien sie nenne. Singegen gar häufig der Renner der Runft Erkläret ben unbegreiflichften Dunft Erhaben, tropbem er ihn kennet, Beil gerne er Renner sich nennet.

Interellant.

Schweinemenger: Ru, Chläusli, weißt mer hut fei intereffanti Renigkeit ?

Chläusli: Warum nit? Grad vorhi hani vernoh, dir meggit Hühü, um drus Sauwürft 3'fabriziere.

Köbel: "Säg mer das no einift! — Was heicht g'feit, be? — Säg bas no einift!"

Stäff: "Gang mer weg, nur en Lugi thut mer wiederhole, d'Wahrheit glaubt me sunft."

Nach dem Wortwechsel.

Rudi: Sa jest muße mer bent die Sach usmache!

Beng: Was usmache?

Rudi: Se di Frau bet ja grad jest zu nis g'feit, es fig ei Giel, was der ander. Jest nimmt's mi nume wunder, wer der eine fig und mer der ander.

Parabel.

Lacht, Chriften, nicht fo fehr, wenn mit ber Sporen Bier Gin Labenschwengel spielt ben ftolzen Cavalier; Ein Jüngling, ber noch nie ein Miethpferd nur bestiegen; Großmuthig laffet ihm fein findliches Bergnugen. Wie manche tragen nicht in fromm gefrümmter Sand Ein töstlich Liederbuch und schleichen längs der Wand Und find gar überzeugt, daß durch ein folch Geberben Sie ohne driftlich Thun, als Chriften selig werden.

Briefkasten der Redaktion.

